

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834**

5.6.1834 (Nr. 154)

## B a i e r n.

München, 30. Mai. Der Minister des Innern, Fürst Wallerstein, wird sich nach dem Schlusse der Ständerversammlung, der zuverlässig im Monat Juni statt finden wird, nach Baden-Baden begeben. — Es ist hier die Einrichtung getroffen worden, daß jedesmal bei der Ankunft und dem Abgange der Eilwagen ein Kommissär der hiesigen kön. Polizei zugegen ist, der namentlich die Signalements der Reisenden zu prüfen hat. (S. M.)

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 29. Mai. Eine der Hauptfragen bei den Untersuchungen ist: wo hat die Bewegungspartei die — wie man vernimmt, oft nicht unbeträchtlichen — Summen herbekommen, welche ihr immer zur Ausführung ihrer Pläne zu Gebote standen? Sie hatte zwar stets unter ihren Mitgliedern Beiträge erhoben, allein diese waren doch gewiß nicht so bedeutend. Das öffentliche Gerücht bezeichnet vielmehr einen hiesigen sehr reichen, schon bejahrten Kaufmann, welcher seine Kasse den Leitern der Bewegungspartei — andere sagen nur, deren Leitenden, freilich, so viel bekannt, nicht auf ungeseglichem Wege, öffnete. Die Behörde hat für gut befunden, diesem Kaufmann, welcher auch einer der Unterzeichner der Protestation gegen die Bundestagsbeschlüsse war, Stadtarrest zu geben. Ein verbreitetes Gerücht, daß er gefänglich eingezogen sey, hat sich nicht bestätigt. — Wie man jetzt vernimmt, sind die Untersuchungen über die meisten politischen Gefangenen, welche an den Apriltagen Theil nahmen, geschlossen; deren Defensoren konnten aber bis jetzt noch nicht zugelassen werden, da noch einige oberschwebende Untersuchungen in Beziehung zu denen einer großen Universitätsstadt stehen, und das Wirken der Betheiligten, bei Erlassung des richterlichen Urtheilspruches, aus einem Gesichtspunkte — aus dem des Angriffs auf die Verfassungen Deutschlands — betrachtet werden soll. Ob der deutsche Bund nicht noch vor Erlassung des Urtheils eine Jurisdiktion über die politischen Gefangenen ansprechen wird, steht zu erwarten. (Allg. Stg.)

Frankfurt, 1. Juni. Die so vielfältig besprochene Errichtung einer Generalkommandantschaft in hiesiger Stadt wird mit dem morgenden Tage in das Leben treten, nachdem der Senat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen hat, zu dieser Maßnahme seine Einwilligung zu ertheilen. Somit wird denn der Oberbefehl über das diesseitige Militär ebenfalls dem die österreichischen und preussischen Kontingente kommandirenden k. österreichischen Generalmajor

v. Piret förmlich übertragen, zu dem Behufe aber ihm noch ein Adjutant von den Frankfurter Truppen beigeordnet werden. Von einer etwaigen Vereinträchtigung unserer seither bestandenen staatsgesellschaftlichen Verhältnisse ist übrigens bei der neuen Einrichtung gar keine Rede, indem diese davon in keinerlei Weise berührt werden, und eben jene Einrichtung nur bezweckt, die Militärgewalt zu konzentriren, um so für die Aufrechthaltung unserer Ruhe und Sicherheit, in etwa vorkommenden Fällen ihrer beabsichtigten Störung, desto erfolgreicher thätig seyn zu können. (S. M.)

## Freie Stadt Bremen.

Bremen, 27. Mai. Die Zahl der deutschen Auswanderer, die hier eintreffen, um sich nach Amerika einzuschiffen, ist in diesem Jahre größer, als jemals vorher. Es sind bei den Schifförhedern und Kommissionären amtliche Nachforschungen angestellt und Erkundigungen eingezogen worden, für wie viele Passagiere auf Schiffen, die nach den vereinigten Staaten im Laufe dieses Sommers absegeln, Bestellung gemacht worden ist, und es hat als Resultat sich herausgestellt, daß die Zahl dieser Auswanderer sich auf nicht weniger als 60,000 (?) belauft. Merkwürdig ist, daß von Bremen selten Jemand nach Amerika geht, um dort sich niederzulassen. Die Ursache aber liegt wohl darin, daß hier Jedermann, der thätig ist und arbeiten will, Beschäftigung und sein Auskommen findet. (S. M.)

## Königreich Sachsen.

Leipzig, 26. Mai. Es heißt, unsere angesehensten Buchhändler seyen von der Regierung aufgefordert worden, ein Gutachten über die von Seite der Frankfurter Buchhändler bei der Wiener Konferenz gemachten Vorstellungen abzugeben, da man in Wien den Wunsch geäußert hat, die Ansicht der erfahrensten Buchhändler Deutschlands über die Erleichterungen und Sicherstellung des Buchhandels zu kennen. Dieser Aufforderung soll bereits Folge geleistet, und eine Denkschrift der königl. Regierung übergeben worden seyn, die Alles, was auf diesen wichtigen Zweig der deutschen Industrie Bezug hat, erschöpft und die Uebel bezeichnet, unter welchen der deutsche Buchhandel leidet. Unsere Regierung, die in jeder Beziehung sich um das allgemeine Vaterland verdient zu machen wünscht, soll nun Willens seyn, bei der Konferenz zu Wien auf Abhülfe jener Uebel zu dringen, und so weit es mit den Verhältnissen Deutschlands vereinbar ist, darauf antragen, ein allgemeines Gesetz für den Buchhandel ausarbeiten zu

lassen. Man glaubt, daß in dieser Beziehung alles Mögliche geschehen wird, und der deutsche Buchhandel in Kurzem sehr wesentliche Begünstigungen zu erwarten hat.  
(Allg. Ztg.)

#### O e s t e r r e i c h.

In der allg. Ztg. erklären die Buchhandlungen Karl Gerold, und Mörschner und Jasper in Wien: So angenehm es uns ist, wenn unsere Firma bei Ankündigungen katholischtheologischer, ökonomischer, technischer, überhaupt wissenschaftlicher Werke, in der allg. Ztg. genannt ist, so unangenehm ist es uns, wenn dies bei historischen und politischen Werken geschieht, indem wir dadurch bei unserer Zensurbehörde kompromittirt werden, da kein Buch der Art mit einer österreichischen Firma angezeigt werden darf, bevor es nicht von dieser Behörde das admittitur erhalten hat.

#### P r e u s s e n.

Berlin, 26. Mai. Das Gerücht, welches früher Hrn. v. Brenn aus dem Ministerium scheiden ließ, thut dies jetzt mit Hrn. Mühlner, von welchem Manche sagen, er solle als Oberpräsident nach Magdeburg kommen. Dies ist jedoch keinesweges der Fall, obgleich es scheint, daß dieser Minister in seinen Reformplänen auf Hindernisse gestoßen ist, und seine wohlthätige Absicht, die Patrimonialgerichte aufzuheben und Landgerichte dafür einzusetzen, für jetzt mindestens fallen lassen muß. Die Aufhebung dieser veralteten Ordnung ist übrigens so sehr an der Zeit, daß man nicht lange mehr damit warten kann, allein leider ist sie noch so ausgebreitet, daß in den Provinzen Brandenburg, Schlesien und Pommern nicht 1000 königl. Richter, dagegen aber 3000 Patrimonialgerichte sind. — Die vielfachen Betrügereien, deren gewissenlose Justizkommissarien sich nicht selten schuldig gemacht haben, indem sie anvertraute Gelder und Dokumente unterschlugen oder durchbrachten, und die gewöhnlich damit endeten, daß sich die Thäter entleibten oder davonliefen, haben endlich gesetzliche Maaßregeln hervorgerufen, welche die Kommissarien zwingen, Rechnungsbücher zu halten, dem Gericht jederzeit Einsicht zu gestatten und bei jeder Klage sogleich zur Rechenschaft gezogen zu werden.

(Schw. M.)

Berlin, 26. Mai. Ueber eine Woche ist nunmehr Hr. v. Ancillon wieder in den Mauern Berlins, und noch verlautet nicht das Mindeste weder von hier noch von Wien aus über die dort statt gehabten Unterhandlungen. Das Einzige, was man mit einiger Wahrscheinlichkeit erzählt, ist, daß alle mit der ausländischen Politik in Berührung stehenden Angelegenheiten beendet seyen, und daß Deutschland Betreffende wenigstens die Grundzüge so feststellt, daß den noch versammelten Diplomaten nur die nähere Ausführung übrig bleibt. Somit dürfte also im Wesentlichen die ganze Unterhandlung als beendet anzusehen seyn; immer gespannter aber wird man auf die Art der in so völliges Geheimniß gehüllten Beschlüsse. — Unsere Ministerialveränderung ist noch keinesweges als abgeschlossen

anzusehen, sondern vermuthlich werden noch sehr wichtige Modifikationen statt finden. Einige höhere Beamte wie z. B. der geheime Rath Beuth, welcher an der Spitze aller unserer gewerblichen Angelegenheiten steht, fühlen sich nämlich durch die neue Einrichtung der Ministerialbezirke (um uns dieses Ausdrucks zu bedienen) so wesentlich theilhaft, daß sie ihre Funktionen niederlegen wollen. Gerade den genannten Beamten wünscht man aber sehr zu behalten, da er ein Mann von ungemeiner Tüchtigkeit ist. Daher schwebt Alles noch in Suspense, und allen Provinzialbehörden z. B. ist noch keine amtliche Anzeige in Betreff einer Veränderung ihrer Chefs zugegangen, weshalb denn die Korrespondenzen von dort her auch noch immer unter den alten Adressen geschehen. Der einzige Minister v. Rochow hat sich durch ein amtliches Schreiben den verschiedenen Regierungspräsidenten als neuen Chef angemeldet.

(N. R.)

Berlin, 27. Mai. Dem am 23 Mai hier stattgefundenen Korpsmanöver wohnten ausser vielen andern fremden Offizieren auch zwei russische Generale bei, welchen, wie man bemerkte, von Sr. Maj. mit vieler Huld begegnet wurde. Ein großes Manöver wird nächstens in Preussen statt finden, welchem, wie man hier wissen will, auch Sr. Maj. der Kaiser von Rußland beiwohnen wird. Das Gerücht fügt hinzu, daß auch die Kaiserin in Königsberg erwartet werde, um unsere Kronprinzessin abzuholen. Wenigstens schreibt man aus Königsberg, daß dort schon alle Wohnungen in Anspruch genommen und keine mehr zu haben sind.

(S. M.)

Münster, 29. Mai. Es wurde bereits mitgetheilt, daß ein Mitglied des hier vor Kurzem beendigten westphälischen Provinziallandtags, welches dem hohen Adel angehört, wegen einer Schrift, die es als Manuscript hatte drucken lassen, und von der es Exemplare nicht nur an sämtliche Landtagsabgeordnete, sondern auch an die hiesigen Behörden und manche Freunde vertheilt hatte, von der Provinzialregierung in Münster einer Kriminaluntersuchung unterworfen worden war. Die hyperaristokratische Tendenz, die darin athmete, war mit Angriffen auf den Beamtenstand verbunden. Der Verfasser ist der Freiherr v. Harrthausen. Die Sache scheint übrigens friedlich beigelegt werden zu sollen.

(S. M.)

#### W ü r t e m b e r g.

Neresheim. Da sich nach gemachten Wahrnehmungen eine bedeutende Zahl arbeitsloser Handwerksgelegenheiten heruntreibt, welche theils gar keine, theils doppelte, theils verfälschte Wanderbücher mit sich führen, und nicht nur für die öffentliche Sicherheit sehr gefährlich sind, sondern auch an unerlaubten Untrieben Antheil nehmen, so wurden die Schultheißenämter zur sorgfältigsten Wachsamkeit auf die herumziehenden Handwerksgelegenheiten und zur strengsten Handhabung der hinsichtlich der Fremdenpolizei überhaupt und der Polizei der Wandergelegenheiten insbesondere bestehenden Vorschriften vom Kön. Oberamt angewiesen.

## Frankreich.

Paris, 30. Mai. Diesen Morgen begab sich eine aus 40 der einflussreichsten Wahlmännern des 5ten Bezirks des Departements der Seine bestehende Deputation ins Ministerium des Innern, und verlangte, Hrn. Thiers vorge stellt zu werden.

Der Minister ließ diese Herren sogleich eintreten. Sie boten ihm die Kandidatur ihres Kollegiums an, und baten ihn, er möchte mit keinem andern Kollegium Verbindlichkeiten eingehen und ihnen versprechen, daß er die Wahl des 5ten Bezirks der Seine annehmen würde, in dem, wie sie sagten, sehr wahrscheinlichen Falle, daß er von mehreren andern gewählt würde.

Hr. Thiers dankte der Deputation für das von ihr gemachte Anerbieten. Er nahm die ihm angebotene Kandidatur an; allein er übernahm nicht die Verpflichtung, die Wahl der Stadt Paris anzunehmen. Bevor die Deputation den Minister verließ, gab sie zu verstehen, daß er auf eine unermessliche Majorität im fünften Bezirk zählen könne.

— Eine große Anzahl von Wahlmännern aus dem 11ten Bezirk ließen den Hrn. Persil fragen, ob er die Kandidatur dieses Kollegiums annehmen würde; allein der Hr. Siegelbewahrer lehnte dieses Anerbieten ab, und bat diese Wahlmänner, sie möchten seinem Freunde Hrn. Demonto, der neulich seine Wahl den zwischen ihm und Hrn. Persil bestehenden freundschaftlichen Verhältnissen verdankte, ihre Stimmen geben.

— Man versichert, die Karlisten seyen gesonnen, Hrn. Sauzet, den durch die Vertheidigung des Hrn. v. Chantelauze vor der Pairskammer berühmt gewordenen Advokaten für die Wahlen von Lyon und sogar von Dijon an die Stelle des Hrn. Cabet vorzuschlagen. Wie mag sagt, sind die Republikaner des Departements des Goldhügels damit zufrieden, und werden ihm gleichfalls ihre Stimmen geben.

Paris, 31. Mai. Hr. Salvete, der sich von allen seinen Freunden im 5ten Bezirk verlassen sieht, trägt seine Kandidatur in Bar-sur-Aube an, wo er schon vor einigen Jahren zurückgewiesen wurde.

— Man versichert, daß auch Hr. Garnier-Pages, der nach dem Tode des berühmten Generals Lafayette und sogar während seiner Krankheit ganz bescheidenlich dessen Sitz auf der dritten Bank der äußersten Linken eingenommen hatte, sich zur definitiven Ersetzung des Helden zweier Welten im Wahlkollegium von Meaux antrage. Hr. Garnier-Pages thut dies, weil er den Wahlmännern des Nferdepartements, die, im Vorbeigehen gesagt, ihm gar kein Mandat gegeben hatten, die Rolle eines Republikaners zu spielen, nicht gewaltig traut. Man versichert, Hr. Garnier-Pages werde in Meaux gegen 22 Mitbewerber kämpfen müssen. (Stg. d. D. u. R. Rh.)

Paris, 1. Juni. Die Blätter sind fortwährend mit den Wahlen beschäftigt und bieten ausserdem nichts von Belang. Es scheint in Frankreich ein Industriezweig zu werden, falsche Briefe großer verstorbener Gelehrten zu machen, weil sie von Liebhabern theuer bezahlt werden. So

ist neulich ein Brief von Montaigne für 700 Fr., ein anderer von Lafontaine für 400 Fr., andere von Corneille, Regnard ic. verkauft und unächt befunden worden.

## Großbritannien.

London, 30. Mai. Das Ministerium ist noch nicht wieder gebildet. Durham findet vielen Widerspruch gegen seinen Eintritt. Viele Deputirten haben an Lord Grey eine Adresse gerichtet, daß er ja seinen Posten behalten möge.

## Italien.

Florenz, 22. Mai. Gestern Abend um halb 10 Uhr ertönten plötzlich, ein Zeichen der endlich eingetretenen Entbindung J. k. H. der Großherzogin von Toskana, von der Zitadelle der Stadt die lange erwarteten Kanonenschüsse. Sogleich eilte das Volk von den Spaziergängen zu dem Pallaste Pitti, in der frohen Hoffnung, endlich die 101 Kanonenschüsse zu hören, die Toskana die ersehnte Geburt eines Thronerben und damit die Gewisheit der Fortdauer einer eingebornen Dynastie verkündigen sollten. Aber statt 101 Schüsse ertönten nur 100. Es war eine Erzherzogin geboren. Se. k. Hoh. der Großherzog, erfreut über die glückliche Entbindung seiner erhabenen Gemahlin, erließ heute ein Dekret, in welchem er zur Feier des Ereignisses die unentgeltliche Rückgabe aller im Monat März 1834 an die drei Pfandhäuser der Stadt eingelieferten Pfänder von 1 bis 3 Liren einschließlich, mit königlicher Großmuth aussprach. (S. M.)

## Polen.

Warschau, 27. Mai. Der Fürst Statthalter und viele Generale wohnten gestern in Modlin der Einweihung der dortigen neu erbauten Festungswerke bei. Gegen Abend kehrte Fürst Paskewitsch wieder nach Warschau zurück.

## Rußland.

St. Petersburg, 24. Mai. Se. Maj. der Kaiser haben befohlen, daß dem auch als ausgezeichneten russischen Dichter bekannten wirklichen Staatsrath Schukowski, der sich um die Erziehung Sr. kais. Hoh. des Großfürsten Thronfolgers mannigfaltige Verdienste erworben, jährlich 3000 Rubel Silber, und zwar lebenslänglich, aus dem Reichsschatze gezahlt werden sollen. In gleicher Weise wird der bei Sr. kais. Hoh. angestellte Oberst Jurjewitsch während 24 Jahren die Summe von tausend Rubel Silber jährlich erhalten.

— Das Uralgebirge ist bereits seit mehreren Jahren durch seine reichen Gold- und Platinagerölle in Europa bekannt. Jetzt sind daselbst auch reiche Silbererze entdeckt worden. Sie wurden in den Besitzungen der Erben des geheimen Rathes Demidow an zwei Stellen gefunden. Die erste liegt 70 Werst von den Nishneitagilskischen Hüttenwerken, nahe beim Einflusse des Flüsschens Gräsnoy in den Tagil, bei der Grube Gräsnoy; die andere 22 Werst von den Nishneitagilskischen Hütten am Flüsschen Utkä, bei der Utkinskischen Grube.

## S c h w e i z.

Vom Genfer See, 27. Mai. Genf hat vorige Woche abermals eine kleine Emeute gehabt, die ohne die Festigkeit der Regierung bedenklich hätte werden können, da es in dieser Stadt nicht an Zündstoff fehlt. Vor einigen Monaten nahmen da die Schneider ihren revolutionären Aufzug, diesmal waren es die etwas schwerfälligen Schlosser, die eine Assoziation gegen ihre Meister bildeten, um künftig nicht mehr um 8 Uhr des Abends, wie bisher, sondern schon um 7 Uhr Feierabend zu machen. Sie zogen von Werkstatt zu Werkstatt, und forderten die Arbeiter auf, sich ihnen anzuschließen. Die Bewegung gieng von einem kürzlich aus Paris zurückgekommenen Schlosser aus, der seinen Kameraden die Sache als unfehlbar dargestellt hatte. Es gieng aber doch schief damit, denn die Leute fügten sich, als die Polizei einige Duzend Fremde, zumal Franzosen, aus der Stadt gewiesen hatte. Die radikale Europe centrale that ihr Möglichstes, um das Feuer anzuschüren, es glückte ihr aber nicht, denn die Arbeiter kehrten nach einigen Tagen wieder zu ihrer Arbeit zurück. (Allg. Ztg.)

## S p a n i e n.

Bayonne, 28. Mai. Die zwei Mitglieder der Junta von Navarra, el Pastor de Bihondo und der Vater Negrete, beauftragt, sich nach Portugal zu Don Carlos zu begeben, und welche in Bordeaux aus Land gestiegen, haben trotz der Wachsamkeit der Polizei die Gränze überschritten, so daß sie letzten Freitag zu Urdach gesehen worden. Fünf des Karlismus bezüchtigte Spanier sind in unserer Stadt verhaftet worden. Droa ist mit seiner Kolonne in Pampeluna eingerückt. Quesada war in den Umgebungen Estellas, und stand im Begriff, nach Pampeluna zu gehen. Lorenzo und Linares stehen bei Lumbier und Bastan. Man weiß aus Bilbao, daß Esparte jetzt 5000 und Friarte 1400 Mann unter sich haben. Man hörte vor 3 Tagen unweit Marquina ein starkes Gewehrfeuer. Man wußte auch, daß die Karlisten sieben Bataillone, aber schlecht bewaffnet, daselbst hatten. El Pastor hielt Bergara und Billareal besetzt. Aus St. Sebastian schreibt man von vorgestern Abends, daß sich Esparte bei Bermeo mit den Karlisten geschlagen, und ihnen 200 Gefangene abgenommen habe. Zumalacarregui hielt sich in der Bormida mit drei Bataillonen. Die Karlisten haben zu Zugarramurbi ein Spital errichtet, das von zwei Kompagnien beschützt wird. Sie erwarten 200 Pferde. Es werden fortwährend Kriegsbedürfnisse an die Karlisten abgeschickt.

Madrid, 21. Mai. Seit dem Abschluß des vierfachen Bündnisses nimmt das Ministerium eine den Bewegungsmännern mehr entsprechende Richtung. Noch vor einem Monate wurden die unter den Cortes geachteten Männer von der Regierung entfernt gehalten, nun aber hat sich das Blatt gewendet. Zwar dient diese alte liberale Gesinnung noch nicht als Empfehlung, allein wenigstens wird sie in die Vorhalle des Tempels der Gunst gelassen. Der Obrist Viguera ist mit Extrapoß nach der

Provinz Estremadura gereist, mit dem ausdrücklichen Auftrag, so viele Stadtmilizen zu mobilisiren, als ihm nöthig scheinen wird, um die von Truppen entblößte Provinz gegen den etwaigen Andrang der Miguelisten zu schützen. — Der von allen Seiten geschlagene portugiesische Prätendent soll sich nach Elvas zurückziehen. Dies ist nur 9 Stunden von Badajoz entfernt. — Die erwähnte militärische Vorsichtsmaaßregel war um so dringender, als Don Miguel's Reiterei der von Don Pedro und Nobil weit überlegen ist, daher leicht eine Division in Spanien einzufallen und den Versuch machen könnte, die Einwohner zu Gunsten Don Carlos aufzuregen. Der Infant Don Sebastian begibt sich den 23. nach Madrid, um den 27. in Barcellona einzutreffen. Diese Reise gibt zu verschiedenen Auslegungen Gelegenheit. Manche halten es für eine Verbannung. Auf jeden Fall wird die Sache geheim gehalten, sie kommt direkt aus Aranjuez. — Die amerikanischen Blätter vom 1. Mai, die uns durch das Paketboot Utica zu kommen, berichten den Tod des Admirals Laborde, Oberbefehlshaber der gegen Mexiko geschickten spanischen Flotte.

## N o r d a m e r i k a.

Die größte Eisenbahn auf der ganzen Erde ist die von Charlestown nach Augusta; sie ist 50 Stunden lang. Pennsylvania, welches bei der letzten Zählung (1830) nur 1,347,670 Einwohner hatte, hat hundert und dreißig Stunden Eisenbahnen, meistens mit einem doppelten Wege, ohne eine Länge von sechsunddreißig Stunden zu zählen, welche die Kapitalisten aus Philadelphia in den kleinen Staaten Newyork, Jersey und Delaware angelegt haben. Die Länge der Eisenbahnen in Frankreich beträgt 37 Stunden.

Der Angabe des Hrn. Michel Chevalier nach kostet ein Stück Eisenbahn von der Strecke einer Stunde in den vereinigten Staaten 150,000 bis 6 oder 700,000 Fr. Dieser Ingenieur macht die richtige Bemerkung, daß seit 20 Jahren kein Volk so kühn ist wie die Franzosen im Aufstellen von politischen Theorien, aber keines so schüchtern als sie, wenn es auf materielle Verwirklichungen ankommt. Diese Meinung wird durch das einfache Faktum unterstützt, daß Virginien, welches nur halb so viel Reichthum als das Norddepartement und eine ohngefähr gleiche Bevölkerung besitzt, 29 Stunden Eisenbahnen hat, welche in vollem Gange sind, und 44, woran gearbeitet wird, ohne diejenigen zu zählen, welche dieses Jahr angefangen werden sollen; in dem Norddepartement dagegen ist noch nicht eine Klafter von einer Eisenbahn vollendet, und noch nicht eine Klafter im Plan.

Der Artikel des Hrn. Chevalier endigt mit einer Bemerkung, deren Wichtigkeit nicht zu läugnen ist, daß nämlich in Frankreich die Armee eine Milliarde ganz nutzlos verschlingt, wenn man den Zeitverlust der 400 tausend Menschen, aus denen sie besteht, und die gewiß den Kern der Bevölkerung ausmachen, dazu rechnet.

(S. d. Deb.)

## V e r s c h i e d e n e s.

Der Hallische Kurier meldet aus Langensalza: „Der Ort Großhürlieben hat in diesen Tagen mit beträchtlichen Wasserfluthen zu kämpfen gehabt. In kurzer Zeit wurde ein großer Theil des Dorfes unter Wasser gesetzt. Im Erdgeschoß der Pfarrwohnung stand das Wasser 3 Fuß hoch, und bei den tiefer liegenden Häusern gieng es durch die Fensteröffnungen aus und ein, so daß die Mobilien (in der alten Schmiede sogar die Wiege mit einem Kinde) umhergetrieben wurden; die Bewohner konnten sich nur mit Lebensgefahr in die obern Gemächer retten. Einem Einwohner stürzte ein übersehtes Nebengebäude und eine Scheuer zusammen, und in der Pfarre der Schaaßstall; im Ganzen aber sind 18 Wohnhäuser nebst Nebengebäuden mehr oder minder beschädigt worden. Das Wasser drang so schnell heran, daß das Vieh nur mit großer Anstrengung gerettet werden konnte. — Die Feldfluren von Haus-, Horn- und Mittelfommern haben ebenfalls zufolge der Wasserströme sehr gelitten, und viele Wege in denselben sind durch angehäuften Steine und durch Schlamm ungangbar geworden; besonders haben die neu bestellten Sommerfelder sehr gelitten, wo die Saat theils überschwemmt, theils mit fortgerissen ist; der Angabe zufolge sind die sämtlichen Felder im Durchschnitt fast zur Hälfte ruiniert. — Bei Kuglebea ist der Schäfer mit mehreren hundert Stück Schaaßen im Wasser umgekommen.“

— Aus Weissenfee (Regierungsbezirk Erfurt) schreibt man unterm 17. d. M.: „Gestern Abend hat ein furchtbares Gewitter in unserer Umgegend sehr großen Schaden gestan und die Hoffnungen vieler Gemeinden auf die nächste Hernte zerstört. In dem Dorfe Kuglebea ist der Schäfer Meißner mit 270 Stück Schaaßen in den Wasserfluthen umgekommen. Der 75jährige Greis war eben im Begriff, seine Heerde nach Hause treiben zu wollen, als ihn das furchtbare Gewitter erreichte. — In Tennstedt hat der Blitz eingeschlagen, wodurch von 7 Häusern die sämtlichen Hintergebäude ein Raub der Flammen wurden. Zu diesem Feuerungslück und dem schrecklichsten Ungewitter, das Schlag auf Schlag sich durch Blitz und Donner von Minute zu Minute zu einer furchtbaren Höhe steigerte, gesellte sich auch noch durch eine Art von Wolkenbruch eine Wasserstoth, die eine so bedeutende Ueberschwemmung veranlaßte, daß selbst die Kommunikation mit den nächsten Straßen unterbrochen wurde. — In mehreren Orten bei Langensalza, z. B. Großwelsbach, hat auch noch ein Hagelsturm die Felder, Gärten u. verwüstet. Fast in allen Ortschaften dortiger Gegend, und zwar namentlich in Urleben, Bruchstedt, Kuglebea, Lützenfommern u. sind die Gärten 1/2 Elle hoch von Kies und Steinen gefüllt, und fast alle Gartemauern, Brücken und Stege zertrümmert.“

— Kürzlich erhielten die naturwissenschaftlichen Sammlungen der Universität Tübingen eine bedeutende Sendung aus Celebes. Sie enthält ein 15 Fuß langes Krokodilstelet, große Fledermäuse, wovon eine von einer Flügelspitze zur andern vier Fuß mißt, einige kleine Krokodile in Weingeist, eine Seeschildkröte, eine beträchtliche Anzahl

von merkwürdigen Fischen, wovon einige bis jetzt den Zoologen unbekannt waren, ferner einige Sepien, Chitonien, Crustaceen, Holothurien und Seesterne. Drei Schädel von der malayischen Menschenrace verdienen noch besonders erwähnt zu werden. (R. B.)

## S t a a t s p a p i e r e.

## Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 3 Juni, Schluß um 1 Uhr.		pCt. Papier, Geld		
Oesterreich	Partial. 6. Rothsch. Compt	4	140	139 1/2
	fl. 100 Loose Comp.		210 1/2	—
	Metalliq. Oblig. Comp.	2 1/2	54 1/8	—
	ditto ditto Comp.	1	—	23 1/2
	Oblig. bei Bethmann	4	91 1/2	—
	ditto ditto	4 1/2	95 1/2	—
	Stadtbanks-Obligationen	2 1/2	—	59 1/2
Preussen	Domestikalobligationen	2 1/2	—	39 1/2
	Staatsschuldcheine	4	100 1/2	—
	Oblig. 6 Rothschild in Frst.	5	—	99 1/2
	do do 6 Rst. à 12 1/2 fl	4	—	94 1/2
Bavarn	Prämiencheine		58 1/2	58 1/2
	Obligationen	4	—	101 1/2
Baden	fl. 50 Loose bei Goll u. S		—	—
	Rentenscheine		—	100
Darmstadt	Obligationen	4	—	101 1/2
	fl. 50 Loose		66 1/2	66 1/2
Nassau	Obligationen bei Rothschild	4	—	101 1/2
	Integrale	2 1/2	51 1/2	51 1/2
Holland	Neue in Certificate	5	96 1/2	96 1/2
	Certificate bei Falconet	5	90	—
Neapel	Rre. perpet. bei Will.	5	71	70 1/2
	ditto	3	45 1/2	45 1/2
Parma	Certificate bei Rothschild	5	—	90 1/2
	Lotterieloose Rthl.		66 1/2	66 1/2
Polen	Cert. bei Brunelius et Comp	6	68 1/2	—
	Obligationen	4	—	103 1/2
Rußland	Nach dem Schlusse der Börse (1 1/2 Uhr) 5proz. Metalliq.		100 1/2	4proz. Metalliq. 92 1/2. Bankaktien 1567. Integrale 51 1/2. 5proz. holl. 96 1/2. Geld.

## E r l e b i g t e S t e l l e n.

Durch die Beförderung des Pfarrers Anton Walter, auf die Pfarrei Bilchband, ist die kathol. Pfarrei Ballenberg (Amts Krautheim) mit einem beiläufigen Jahresertrag von 1260 fl. in Zehnten, Geld, Naturalzinsen und Güterbenutzung, jedoch mit der Verbindlichkeit, einen Vikar zu verköstigen und mit einem jährlichen Gehalte von 100 fl. zu salariren, erledigt worden. Die Kompetenten um diese Pfarrei haben sich bei der fürstlich salm-krautheim'schen Standesherrschaft als Patronat nach Vorschrift zu melden.

Durch die gnädigste Uebertragung der Pfarrei Schlatt (Amts Stausen) an den Pfarrer Fr. Joseph Haas, ist die

kathol. Pfarrei Herrenwies (im Bezirksamte Bühl) mit einem beiläufigen Ertrag von 500 fl. in Geld und Naturalien, auch etwas Güterbenutzung, erledigt worden. Die Kompetenten um dieselbe haben sich gemäß der Verordnung vom Jahr 1810 im Reggbl. Nr. 38, Art. 2 und 3 bei der Regierung des Mittelrheinfreises zu melden.

### T o b e s f a l l.

Am 2. Juni starb zu Mannheim der pensionirte evang. protestantische Pfarrer von Altlusheim, Johannes Eberhard Lautenschlager, in dem Alter von 58 Jahren.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

3. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0.5 L.	10.2 G.	46 G.	ND.
M. 2	27 Z. 11.9 L.	22.6 G.	37 G.	ND.
N. 7	27 Z. 11.2 L.	20.6 G.	37 G.	ND.

Heiter.

Psychrometrische Differenzen: 3.2 Gr. - 9.7 Gr. - 8.1 Gr.

### Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 6. Juni (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Unterstützungsfonds für die Wittwen und Waisen des großh. Hoforchesters, neu in die Szene gesetzt): Joko, der brasilianische Affe, großes pantomimisches Ballet in 3 Aufzügen, von Taglioni; arrangirt von Hrn. Balletmeister Uetz; Musik von Lindpaintner.

Sonntag, den 8. Juni: Die beiden Britten, Lustspiel in 3 Aufzügen, von Blum. Hierauf: Der Kalif von Bagdad, Oper in 1 Aufzuge, von Boieldieu. Dem. Walter: Zetulle.

### R h e i n i s c h e



### D a m p f s c h i f f f a h r t.

Die rheinischen Dampfschiffe, in Verbindung mit der Dampfschiffahrt zwischen Cöln und London, so wie aller Haupthäfen Englands, fahren fortwährend täglich wie folgt:

von Cöln nach Coblenz Morgens um 7 Uhr,  
von Coblenz nach Mainz Morgens halb 7 Uhr,

von Mainz nach Leopoldshafen Morgens 4 Uhr,  
von Leopoldshafen nach Mainz Morgens 9 Uhr,  
von Mainz nach Cöln Morgens um 6 Uhr.

Die Preise der Plätze für alle Distanzen von Leopoldshafen resp. Carlsruhe bis London, so wie die Frachten für Waaren sind aus den in den Geschäftsstuben der Agenten und Schiffconducteure angehefteten Affischen, und namentlich in Carlsruhe bei dem Hilfsagenten Hrn. Eduard Kölle, alte Kreuzstrasse Nr. 3 zu erschen.

### Seltene Werke.

Schrenck (Jac.) Imperatorum, regum atque archiducum principum, nec non comitum, baronum, nobilium aliorumque clarissimorum virorum verissimae imagines et arma in arce Ambrosiana. Oeniponti 1601. Fol. 109 Kupfer. (Erste Originalausgabe, Preis 165 fl.) wird erlassen für 33 fl.

Nemnich (Ph. A.) allgem. Polyglottenlexicon der Naturgeschichte (10 Sprachen). Hamburg 1793 — 98. 4to. 2 Bände. (Ladenpreis 33 fl.) — für 10 fl.

Ludewig (J. P. de) Reliquiae manuscriptorum omnis aevi. Francof. et Halae 1720 — 41. 8. 12 Volum. (Ladenpreis 16 fl.) — für 5 fl. Bestellungen erbitte ich franco.

Freiburg, den 1. Juni 1834.

Waizenegger,  
Universitäts-Antiquar.

### Karlsruhe. [Messanzeige.]

### Benjamin Weinberg

aus Rußland

bezieht die hiesige Messe mit verschiedenen Galanteriewaaren für Herren und Damen: Uhrketten, Uhrschlüssel und Walzen, Chemisetteknöpfe mit und ohne Steine, Ohrgehänge, Ohrringelocken, Siegelringe, Eisengußsiegelringe mit gothischen Buchstaben, Stahlringe für Damen, Gürtelschnallen, lange Uhrketten von Bronze, Bracellette, Ohrgehänge und Pendellocken ganz neuer Façon, Kreuze, noch mehrere Eisengußwaaren und andere verschiedene Sachen. Seine Bude ist in der Reihe gegen das Schloß links.

Karlsruhe. [Messanzeige.] Christian Nib, Messerschmied von Lahr, empfiehlt sich diese Messe wieder mit einer schönen Auswahl seiner Messerwaaren, als: Tafel- und Desfermesser, Taschen-, Rasier- und Federmesser in jeder beliebigen Form, seine Scheren und Messer für die Hühneraugen auszuscheiden, Streichriemen für Rasier- und Federmesser; auch hat er die ächten Stahlaseln, um die Streichriemen wieder zu erfrischen.

Seine Bude ist auf der Seite des Theaters, gleich im Eingang von dem Zirkel aus.

**Karlsruhe.** [Messanzeige.] Unterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehende Messe bestens mit seinem vollständigen Waarenlager: allen Sorten Italienischen, Französischen und Spanischen Produkten und Kolonialwaaren; allen Sorten feinen fremden Weinen, Liqueurs, Arac de Batavia, Rum Jamaica, Cognac, Kirschengeist, Bischof- und Punschessenz, Rosen- u. Orangendüchtwasser, Tafelessig, Huile vierge de Provence, Pariser Senf in Töpfen, Dijoner und Englisches Senfmehl, in Essig eingemachten Früchten, Oliven in Seewasser, marinirten Thunfisch, Sardines, Solles, Anchoit, Englischen Soya, Häringe, Krüpfeln, Morcheln, Capern, Sarsellen, Olives farciés, Champignons etc.; Malagatrauben, Datteln, Sultanini (türkische Rosinen ohne Kern); Zibeben, Rosinen, Mandeln a la Princesse, Spanischen Prunellen, Prunes Royales, Vomme, Poires, Prunour de Tours in Abroschen, Rémischen Haselnüssen, Pistazien, Pignoli, Vorzugstischen candirten Früchten, eingemachten Ostindischen Ingber, Citronat, Pomeranzenschalen, Apfelsinen, Orangen etc.; Macaroni, Vermicelli, Suppentig, Reis, Gerste, Semoli, grünen Kernen, Ostindischen Sago, Arrowroot, Tapioca, Hausenblase, Türkischen Cornisoli; Salami, Braunschweiger und Göttinger Würsten, Westphälischen Schinken; Parmesan, Emmenthaler, grünen Kräutler, und Englischen Cheddar-Käs, Strafino etc.; allen Sorten superfeinen, grünen und schwarzen Thee, Chocolat de Santé u. a la Daville; feine Gewürze: Safran, Vanille, weißen Pfeffer, Zimmet, Nelken, Muscarnüsse etc.; allen Sorten feinen Catalonischen, glatten und zugespitzten Bouchons auf Krüge, Boutrillen, Soupettes, Flaschen; Spunden, Korksohlen, Korkholz, Wachslichter etc.; superfeine große und kleine Toilette- u. Badschwämme, Venetianische und Englische Windsofseife, Parfümerie, Pomade und Eau de vie de Lavande, Eau de Cologne. Minutgre de quatre Voleurs; allen Sorten Essenzen, Veraamots, Cedro, Jasmin, Orangen-, Zitronen-, Lavendel-, Neroli- und Rosen-Dele; allen Sorten Schnupftabak, Kapé de Paris, Caraba, Virgine, Macuba etc.; Kanaster, Portorico, Holländischen Sorten, und Havana-Cigarren in Kisthen, à 100 Stück.

Er verkauft en gros und en detail unter Versicherung der besten Bedienung und billigsten Preisen.

**Jakob Giani,**  
neue Waldstraße Nr. 47.

### Necht englische Universalglanzwische von G. Fleetwordt in London.

Diese schöne Glanzwische enthält nur solche Ingredienzen, welche das Leder weich und geschmeidig erhalten, auch gibt sie ihm mit wenig Mühe den schönsten Glanz in tieffter Schwärze, und da sie beim Gebrauch verdünnt wird, so erhält man das 22fache Quantum. — Das Kommissionslager davon ist für Durlach dem Herrn E. E. Stuber übergeben worden, und bei demselben Büchsen von 14 Pfd. à 18 kr. und von 18 Pfd. à 9 kr. nebst Gebrauchszettel zu bekommen.

**G. Florey in Leipzig,**  
Hauptkommissionär des Hrn. G. Fleetwordt  
in London.

### Necht englische Patentfleckseife von G. Fleetwordt in London.

Die Eigenschaften dieser vorzüglichen Fleckseife bestehen darin, daß man damit alle Flecken, sie mögen von Harz, Talg, Wachs, Öl, Delfarbe, Wagenschmier, Pech u. dgl. herrühren, aus Merino, Bombassin, Mouffelin, Leinwand, Tuch, Kasimir und Filzhüten, so wie aus Stubendielen herausbringen kann — oh-

ne der Farbe des Stoffes zu schaden; — sie ist daher in jeder Haushaltung unentbehrlich.

Das Stück mit engl. Etiquette, und Gebrauchszettel versehen, kostet 2 ggr. oder 9 kr., und ist in Kommission zu haben bei Herrn E. E. Stuber in Durlach.

**G. Florey jun. in Leipzig,**  
Hauptkommissionär des Hrn. Fleetwordt  
in London.

Indem ich mich, in Bezug auf obige Bekanntmachung, zur gefälligen Abnahme genannter Artikel bestens empfehle, verbinde ich zugleich damit die Anzeige, daß mein Lager der allgemein beliebten **Potädamer Dampfchokolade** in allen Sorten wieder vollständig assortirt ist.

Durlach, im Mai 1834.

**E. E. Stuber.**

**Nebl.** [Verkaufener Hund.] Gestern früh hat sich hier eine schwarz und weiß getiegrte Hühnerhündin, auf den Ruf „Diana“ gehend, verlaufen; derjenige, welcher solche allenthalts im Besitz hat, wolle sie gegen ein Honorar bei Hrn. Posthalter Heib dahier abgeben.

Nebl, den 29. Mai 1834.

### Michal Hoche

seit drei Jahren Gastgeber zu den drei Schweizern in Koblenz, beehrt sich, einem verehrten reisenden Publikum anzuzeigen, daß sein neues Gasthaus, genannt

### Grand Hôtel de belle-vue

neben den drei Schweizern, der Brücke gegenüber und ganz nahe am Landungsplage der Dampfschiffe am 1. Juni eröffnet wird.

Dasselbe empfiehlt sich besonders durch seine angenehme Lage und die Bequemlichkeit seiner innern Einrichtungen.

Durch sorgfältige Bedienung und billige Preise werde ich mir das Vertrauen meiner Gäste zu verdienen und zu erhalten bemüht seyn.

**Karlsruhe.** [Logisveränderung und Empfehlung.] Unterzeichneter macht hiermit einem verehrungswürdigen Publikum die gehorsamste Anzeige, daß er sein Logis verändert, und nun in der kleinen Herrenstraße Nr. 18, bei Schneidermeister Wehr, wohnt, und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

**Ludwig Zittel,**  
Buchbinder.

**Karlsruhe.** [Heugrassersteigerung.] Der diesjährige Heugrasserwachs von den herrschaftlichen Wiesen in Gottsau, Graben und Bruchhausen wird an nachbemerkten Tagen morgenweise öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

1) Von den Gottsauer Wiesen, auf dem Plage selbst, und zwar:

a) Die Langenbruch, Fautenbruch, Mühl-, Letten-, Neusel- und Schiefwiese ad 218 Morgen,

Freitag, den 13. Juni,

früh 7 Uhr, Zusammenkunft beim rothen Häuschen, ohnweit dem Aergarten.

b) Die Jammerthal-, Aptschiep- und Bährichwiese ad ca. 148 Morgen,

Samstag, den 14. Juni,

früh 7 Uhr, Zusammenkunft bei der Artilleriekaserne zu Gottsau.

2) Von ca. 61 Morgen herrschaftl. Wiesen auf Grabener und Ruchheimer Gemarkung,

Mittwoch, den 11. Juni,

Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Graben.

